

# Lupe

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **92 (1985)**

Heft 4

PDF erstellt am: **08.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Lupe

## Xylographie

Xylographie ist der im letzten Jahrhundert übliche Ausdruck für die damals verbreitete Holzschneidekunst. Aus der geglätteten Oberfläche eines Holzstockes wird mit dem Messer so viel Holz weggeschnitten, dass die übrigbleibenden Stege oder Flächen das gewünschte Bild abdrucken. Viele Zeugnisse aus früheren Zeiten sind uns in Wort und Schrift als Holzschnitte erhalten geblieben. In China wurden schon im 7. Jahrhundert Bücher von Holzplatten gedruckt. Auch nach der Einführung des Buchdrucks nach Gutenbergs Methode im 15. Jahrhundert behielt der Holzschnitt seine Bedeutung für die Wiedergabe von Illustrationen, bis er in neuester Zeit durch fotomechanische Methoden weitgehend verdrängt wurde. Nicht zuletzt im Textilbereich hat der Holzschnitt grosse Verbreitung gefunden, sind doch seit dem Altertum bis in dieses Jahrhundert Holzmodelle zum Bedrucken von Stoffen verwendet worden.

In seiner klassischen Form ist der Holzschnitt prägnante Schwarz-Weiss-Malerei: er beschränkt sich auf das Wesentliche, zeigt klare Konturen und verzichtet auf die Wiedergabe von Nuancen. Viele der grossen Maler haben neben der Malerei den Holzschnitt gepflegt: Dürer, Cranach, Holbein, Tizian im 15. und 16. Jahrhundert, Daumier, Vallotton, Gauguin, Vlaminck, Munch, Barlach und Kirchner in neuerer Zeit. Denn als Kunstgattung hat der Holzschnitt überlebt, auch wenn ihm die Fotografie in bezug auf Schnelligkeit, Genauigkeit und Auflösungsvermögen den Rang abgelaufen hat.

Um die Zeichnung möglichst klar sichtbar werden zu lassen, wird die Holzoberfläche vor dem Schneiden des Bildes gut geglättet. Erst vor hundert Jahren kam der Franzose Paul Gauguin auf die Idee, seine Holzplatten roh zu belassen. Dadurch wird die Holzstruktur auf dem Abdruck sichtbar, was dem Holzschnitt ein charakteristisches Gepräge gibt. Wenn der Künstler die Zeichnung des Holzes bewusst in sein Bild einbezieht, entstehen Drucke, die mit keinem anderen Verfahren möglich wären.

In den Achtzigerjahren des 20. Jahrhunderts macht eine noch elementarere Art des Holzschnitts von sich reden. Ein einfacher Querschnitt durch einen Baum genügt, um die Jahrringe als Informationsträger über die Biografie des Baumes offenzulegen. Die gegen aussen hin schmaler werdenden Jahrringe sind Zeichen eines seit Jahren verringerten Wachstums. Die Geschichte des Baumes spiegelt die Geschichte seiner Umwelt und damit auch unserer Umwelt. Fachleute und Umweltfanatiker verweisen auf den Zusammenhang zwischen Schadstoffen in der Luft und dem Waldsterben. Andere schnöden über diese Schwarz-Weiss-Malerei und meinen, die selbstheilenden Kräfte der Natur könnten auch mit diesem Problem fertig werden. Auch der Holzschnitt der Jahrringe beschränkt sich auf das Wesentliche. Unsere Reaktion auf seine Information entscheidet darüber, wie die Welt unserer Kinder aussehen wird.

Observator